

Intermediate  
German  
for  
Austin Community College  
Lifetime Learning  
Fall 2000

LL1 Fall 2000

intermediate German

material

**C SOMEONE OR SOMETHING IS MISSING.** Where would be the most likely place to look for the person or object? Give a brief explanation why.

EXAMPLE: Ich suche meinen Bruder in den Rocky Mountains. Er läuft gern Ski.

Here is a group of persons and objects from which to choose. Of course, you can make up your own.

meinen Freund, unser Auto, euren Opa, deine Boa constrictor, ihren Mercedes, Ihren Pudel, unsere Katze, eure Pferde, deine Schwestern, seinen Hund, unsere Oma, meinen Arzt, deine Freundin, eure Kusine

Possible locations that may help you with your answers or encourage you to invent your own:

in Deutschland  
bei uns  
im Park  
unter meinem Bett  
im Supermarkt  
in der Kirche°  
im Weißen Haus  
vor meinem Fenster  
bei euch.  
in einer Kneipe°  
im Film  
in der Oper

hinter unserem Haus  
auf dem Dach  
bei McDonalds  
in den Rocky Mountains  
in den Alpen°  
an der See  
in unserer Garage  
auf der Bank  
auf der Autobahn  
in eurer Küche  
im Fernsehen  
im Badezimmer°

*Alps  
church*

*(cheap) bar, "joint"*

*bathroom*

# HELMUT SCHMIDT BESUCHT RONALD REAGAN: Staatsbesuch im Weißen Haus

Die Sonne scheint. Der Himmel ist blau. Das Musikkorps° spielt. Ronald Reagan, Präsident der Vereinigten Staaten,° wartet. Neben ihm wartet Nancy Reagan, seine Frau. Sie hat ein sehr elegantes Kleid an. Sie lächelt.° Sie ist 60. Aber sie sieht noch sehr jung aus. Ronald Reagan ist 72 Jahre alt. Er sieht etwas müde aus. Der Teppich ist rot. Er ist für Helmut Schmidt. Eine Limousine kommt vor dem Weißen Haus an. Sie ist schwarz. Die Musik hört jetzt auf. Die Türen der Limousine gehen auf.° Helmut Schmidt steigt aus. Er hat eine blaue Mütze auf.° Er ist freundlich. Er lächelt. Er winkt den Zuschauern zu.° Ein Polizist macht die Türen der Limousine zu. Die Limousine fährt ab. Helmut Schmidt geht Ronald Reagan entgegen.° Ronald Reagan geht Helmut Schmidt entgegen. Helmut Schmidt nimmt seine Mütze ab. Präsident Reagan stellt dem Bundeskanzler seine Frau vor. Nancy Reagan sagt: „Wie geht es Ihnen, Herr Bundeskanzler?“ Helmut Schmidt antwortet: „Danke, gut. Und Ihnen, Frau Reagan?“

Dann hält Ronald Reagan eine Rede.° Er spricht von der Freundschaft° zwischen Deutschland und Amerika. Er lobt das deutsche Bier und die deutschen Autos. Helmut Schmidt hört gut zu. Die Rede ist jetzt zu Ende. Die Zuschauer° klatschen. Jetzt hält Helmut Schmidt eine Rede. Er spricht von der Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland. Er lobt das amerikanische Steak und die amerikanischen Raketen.° Die Rede ist zu Ende. Wieder klatschen° die Zuschauer. Ronald Reagan und Helmut Schmidt schütteln einander die Hände.° Die Pressephotographen photographieren. Die Reporter schreiben sehr schnell. Die Polizisten passen sehr gut auf.° Die Zuschauer schauen zu.° Ronald Reagan erzählt einen Witz,° und Helmut Schmidt lacht.

Ein Beamter macht die Tür zum Weißen Haus auf. Nancy, Ronald und Helmut gehen hinein.

Die Musik fängt wieder an. Die Zuschauer gehen weg. Im Weißen Haus gehen die Lichter an.

**A** RETRACE THE EVENTS, first the arrival, then the departure. Don't look at the sentences but cue one another by reading out the infinitives in sequence. If separable verbs pose a problem, turn to the grammar survey at the end of this chapter.

**B** A group of students may PANTOMIME THE EVENTS and have the class provide the corresponding statement in German.

**C** DESCRIBE SOME OF THE EVENTS MORE SPECIFICALLY by adding more information. Limit yourself to one item:

1. Der Zug kommt \_\_\_\_\_ an.  
(endlich,° langsam, mit Verspätung,° um 10 Uhr 20, auf dem Bahnhof, in Bonn, auf Gleis 2° ...)
2. Der Beamte tritt \_\_\_\_\_ vor.  
(langsam, schnell, müde, ohne Mütze ...)
3. Königin Elisabeth steigt \_\_\_\_\_ aus.  
(vorsichtig,° lächelnd,° nach zwei Minuten, ohne Prinz Philip, mit einem Pudel ...)
4. Sie gehen \_\_\_\_\_ die Treppe hinauf.  
(zusammen, im Gespräch,° mit den Diplomaten, ohne Regenschirm° ...)
5. Es fängt \_\_\_\_\_ an zu regnen.  
(plötzlich, nach ein paar° Minuten, jetzt, wieder, langsam, leider ...)
6. Die Leute gehen \_\_\_\_\_ weg.  
(langsam, zufrieden, enttäuscht,° in Gruppen,° bei Regen, mit Regenschirmen, mit Freunden ...)
7. Die Leute kommen \_\_\_\_\_ zurück.  
(neugierig, mit Regenmänteln, mit Freunden ...)

**D** FORM ASSOCIATIVE CHAINS with: 1) Königin Elisabeth, 2) Mercedes, 3) Es fängt an zu regnen.

**E** RESPOND TO THE PHOTO of Queen Elizabeth.

Warum ist die Königin böse? \_\_\_\_\_  
Was denkt sie von Herrn Schmidt? \_\_\_\_\_



## LUDWIG DER FROMME

Niedersachsen ist altes deutsches Kulturland im Nord-  
westen der Bundesrepublik Deutschland. Braunschweig,  
Hannover, Göttingen und Hildesheim liegen in  
Niedersachsen.

Um das Jahr 800 (achthundert) lebt in Nieder-  
sachsen Ludwig der Fromme, der Sohn Karls des  
Großen. Im Jahre 814 (achthundertvierzehn) wird er  
Kaiser. Er heißt « der Fromme », denn er betet viel und ist  
oft in der Kirche.

Um den Hals trägt er ein kleines, silbernes Kreuz. Es  
gibt ihm Trost und Kraft und ist ihm mehr wert als Gold  
und Geld.

Ludwig reitet und jagt gern im Wald. Oft bleibt sein  
Gefolge weit zurück, denn er ist ein sehr schneller  
Reiter. Es ist ein schöner Tag im Oktober. Der Wald  
schimmert in vielen Farben: grün und rot, gelb und gold.  
Ludwig ist glücklich, und er reitet sehr schnell und weit  
von seinem Schloß. Am Abend zu Hause sieht er  
plötzlich: das Kreuz ist weg!

fromm *pious*

Niedersachsen *Lower*  
Saxony  
Braunschweig  
Brunswick

der Kaiser *emperor*

der Hals *neck*  
tragen *to wear*  
Trost und Kraft *comfort*  
and strength

jagen *to hunt*  
das Gefolge *retinue*  
weit zurück *far behind*  
die Farbe *color*

glücklich *happy*  
weit *far*

Am nächsten Tag reitet er wieder in den Wald, sucht  
das Kreuz, aber er findet es nicht. Da geht er in die  
Kirche und betet: « Lieber Gott, ich baue Dir eine Kirche  
an dem Platz, wo das Kreuz liegt. Eine große, schöne  
Kirche baue ich Dir! » Jeden Tag reitet Ludwig in den  
Wald und sucht das Kreuz.

Der Winter kommt, der Wald liegt in tiefem Schnee,  
aber Ludwig sucht immer wieder das Kreuz. Er ist sehr  
traurig, denn er findet es nicht.

Am 24. (vierundzwanzigsten) Dezember sieht er  
plötzlich im tiefen Schnee einen Rosenstock. Mitten  
im Winter blühen rote Rosen im Schnee! Ludwig  
glaubt es kaum. Er steigt vom Pferd und geht zum  
Rosenstock. Da hängt sein silbernes Kreuz, und um den  
Rosenstock liegt der Schnee in Form eines Kirchen-  
risses. Ludwig kniet im Schnee: « Lieber Gott, hier baue  
ich Dir Deine Kirche! »

Vor dem Dom in Hildesheim steht noch heute der  
Rosenstock. Noch heute blühen die roten Rosen.

suchen *to look for*

bauen *to build*

tief *deep*  
immer wieder *again and*  
*again*

der Rosenstock *rosebush*

das Pferd *horse*

der Riß *outline*

der Dom *cathedral*

# FRAGEBOGEN°

1. Sind Sie glücklich?

Ich bin glücklich, weil \_\_\_\_\_

Ich bin unglücklich, weil \_\_\_\_\_

2. Warum wohnen Sie in den USA? \_\_\_\_\_

Welche Nachteile° hat es, in den USA zu wohnen?

\_\_\_\_\_

In welchem anderen Land möchten Sie leben? Warum?

\_\_\_\_\_

3. Wie alt möchten Sie werden? \_\_\_\_\_

Warum ist es schön, sehr alt zu werden? \_\_\_\_\_

Warum ist es nicht so schön, sehr alt zu werden?

\_\_\_\_\_

4. Haben Sie Vorurteile?°

Gegen wen haben Sie Vorurteile? \_\_\_\_\_

Wogegen haben Sie Vorurteile? \_\_\_\_\_

5. Interessieren Sie sich für Politik? Wenn ja:

Für welchen Politiker interessieren Sie sich? Warum?

\_\_\_\_\_

Wofür interessieren Sie sich in der Politik?

(zum Beispiel: e Innenpolitik,° e Außenpolitik,° e Gewerkschaften° (pl), Rüstungspolitik,° Finanzpolitik).

\_\_\_\_\_

6. Welche Zahnpasta benutzen Sie? Warum?

\_\_\_\_\_

7. Wovor fürchten Sie sich? (zum Beispiel: r Atomkrieg, e Prüfung, s Altwerden, schlechte Zensuren,° e Arbeitslosigkeit°)

\_\_\_\_\_

8. Worüber freuen Sie sich am meisten?

\_\_\_\_\_

Ich freue mich am meisten über \_\_\_\_\_

Ich freue mich am meisten, wenn \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ich freue mich am meisten darüber, daß \_\_\_\_\_

9. Warum möchten Sie heiraten?

\_\_\_\_\_

Warum möchten Sie nicht heiraten?

\_\_\_\_\_

Warum gibt es heute so viele Ehescheidungen°

divorces

10. Was halten Sie von der Königin° von England?

Ich finde die Königin von England \_\_\_\_\_

Ich finde, daß \_\_\_\_\_

queen

11. Woran denken Sie, wenn Sie das Wort "Ferien" hören?

Ich denke an \_\_\_\_\_

Ich denke daran, daß \_\_\_\_\_

prejudice

domestic policy  
foreign policy  
trade unions  
armament policy

grades  
unemployment

»Also, lieber Lupi, ich heiße Berolina. Meine Mama nennt mich Berolinchen, weil ich noch so klein bin, mu, mu.«  
»Laß sie nur schlafen! Weck sie ja nicht auf!« flüsterte der Wolf mit kehliger Stimme; denn er fürchtete, daß ihm die Beute entgehen könne, sollte die Kuh aufwachen. Dann hatte er einen guten – so befand er! – Plan:  
»Berolinchen«, raunte er, so sanft er vermochte, »laß uns ein wenig auf der Weide spazieren, damit wir uns besser unterhalten können, ohne deine Mutter aufzuwecken.«  
»Ja, lieber Lupi, das ist eine prima Idee, mu, mu. Der Mond glänzt so mild und lieblich. Ich habe ihn so gern, du auch?«  
»Gewiß, gewiß, man kann sich dann besser sehen.«  
Also stakete das Kälbchen voran, der Wolf schlich ihr nach. Unter einer großen alten Eiche blieben sie stehen.  
»Komm näher zu mir, der Wind ist so eisig, ich will dich wärmen«, stieß der Wolf hervor. Er wurde von Unruhe ergriffen.  
»Beruhige dich, lieber Lupi, meine Mutter und die anderen Kühe und Kälber meinen zwar, daß Wölfe häßlich und garstig sind, aber ich finde dich sehr attraktiv!«  
»So, findest du?« Er wurde rot bis zu den Ohrenspitzen, aber das konnte Berolina im Finstern nicht sehen. So etwas Nettos hatte ihm noch niemand gesagt. Er verschlang sie mit seinen glühenden Blicken, in denen sein Wunsch, sie vor Liebe aufzufressen, Berolina nicht verborgen blieb, aber sie wiederum war so voller Liebe zu diesem schlanken dunklen Gesellen mit seinen feurigen Augen, seinem federnden Gang und seiner Neigung zu ihr, dem unbekanntem, unerfahrenem, dummen Kälbchen, erfüllt, daß sie sich wünschte, von ihm mit Fell und Hufen einverleibt zu werden.  
»Berolina«, stieß der Wolf heiser vor Aufregung hervor, »wie schön du bist mit deinem glänzenden braunweißgefleckten Kleidchen und deinen sanften himmelblauen Augen. Du gefällt mir zum Fressen gut!«  
»Mu, mu«, entgegnete sie leise und blickte ihn so hingebungsvoll an, daß ihm sein Herz bis in die Kehle schlug. Da setzte es plötzlich einen Schlag lang aus. Dann stieß er voller Schreck hervor:  
»Aber wenn ich dich fresse, meine süße kleine Berolina, dann



### C. Reflexive Verbs

Some German verbs are reflexive verbs, that is, they must be used with a reflexive pronoun. This reflexive pronoun is not rendered in the English. The preposition which follows a reflexive verb is often different from the preposition used in English. Nearly all reflexive verbs require the accusative reflexive pronoun. Some common reflexive verbs in German are:

sich erinnern (an + *acc.*)                    *to remember*  
 Ich erinnere mich an ihn.    *I remember him.*

sich erkälten                                    *to catch cold*  
 Er erkältete sich gestern.    *He caught cold yesterday.*

sich freuen (über + *acc.*)                *to be glad (about)*  
 Sie freut sich über den Brief.    *She is glad about the letter.*

sich freuen auf (*acc.*)                    *to look forward to*  
 Wir freuten uns auf den Frühling.    *We were looking forward to the spring.*

sich fürchten (vor + *dat.*)                *to be afraid (of)*  
 Kurt hat sich vor dem Hund gefürchtet.    *Kurt was afraid of the dog.*

sich interessieren (für + *acc.*)        *to be interested (in)*  
 Sie hatte sich nie für den Jungen interessiert.    *She had never been interested in the boy.*

sich setzen                                    *to sit down*  
 Setzen Sie sich neben mich!    *Sit down beside me.*

sich trennen                                    *to part*  
 Willi und Helga haben sich endlich getrennt.    *Willi and Helga finally parted.*

(sich) an/ziehen                            *to dress, put on (clothes)*  
 Sie zog sich immer gut an.    *She always dressed well.*  
*but* Ich habe den Mantel angezogen.    *I have put on the coat.*

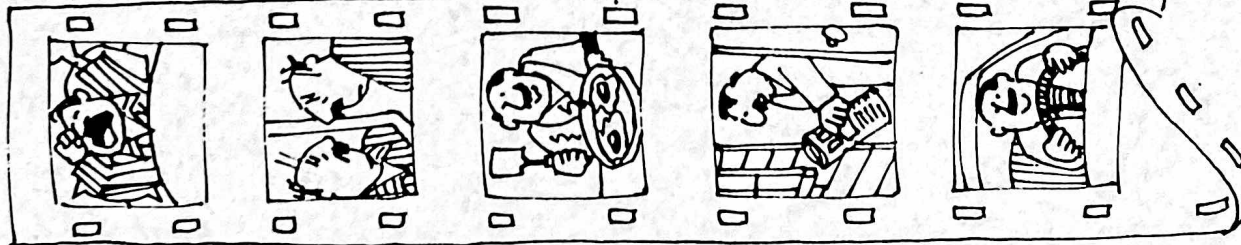
### ÜBUNG 14.

Supply the reflexive pronoun and translate.

1. Ich habe \_\_\_\_\_ erkältet.
2. Du hast \_\_\_\_\_ erinnert.
3. Er hat \_\_\_\_\_ gefürchtet.
4. Wir haben \_\_\_\_\_ interessiert.
5. Ihr habt \_\_\_\_\_ gesetzt.
6. Sie haben \_\_\_\_\_ gefreut.
7. Die Dame hat \_\_\_\_\_ erinnert.
8. Du und ich haben \_\_\_\_\_ für die Musik interessiert.
9. Ihr und sie habt \_\_\_\_\_ vor dem Tier gefürchtet.
10. Wer hat \_\_\_\_\_ dort gesetzt?
11. Wir haben \_\_\_\_\_ nachher getrennt.
12. Alle haben \_\_\_\_\_ schwer erkältet.

# EIN TAG IN UNSEREM LEBEN

alarm clock  
rings



1. Der Wecker klingelt.  
Wer weckt Sie? Ihre Mutter? Das Radio?  
Im Sommer?
2. Draußen ist es noch dunkel.  
Warum brauchen Sie Licht?
3. Ich mache Licht.  
Steht Ihr Mann (Ihre Frau) auch auf?
4. Ich stehe auf.  
Wie fühlen Sie sich am Morgen?  
Was sehen Sie?
5. Ich gehe ins Badezimmer.  
Warum sehen Sie noch müde aus?
6. Ich sehe in den Spiegel.  
Mit einer elektrischen Zahnbürste?
7. Ich sehe noch müde aus.  
Duschen Sie sich warm oder kalt?
8. Ich putze mir die Zähne.  
Wie oft waschen Sie sich die Haare?
9. Ich dusche mich.  
Warum rasieren sich Männer?
10. Ich wasche mir die Haare.  
Warum schminken sich Frauen?
11. Ich rasiere mich (nicht).  
Wie viele Zimmer hat Ihr Haus (Ihre Wohnung)?
12. Ich schminke mich (nicht).  
Tragen Sie ihr Haar kurz oder lang?
13. Ich gehe ins Schlafzimmer zurück.  
Was tragen Sie am liebsten?
14. Ich kämme mich (mir die Haare).
15. Ich ziehe mich an.

**A** MAKE SURE YOU UNDERSTAND each sentence in column 1 by reading it in sequence. Ask for the meaning of unknown words or phrases.

**B** ONE STUDENT READS A SENTENCE from column 1, a second the following question from column 2. The question may elicit as many answers as may be provided by the class with ease.

**C** ONE HALF OF THE CLASS CUES THE OTHER HALF by reading one or two words from the statements in column 1. Follow the sequence. Do it again with roles reversed.

EXAMPLE:

Der Wecker ...  
... noch dunkel  
Der Wecker klingelt.  
Draußen ist es noch dunkel.

**D** REPLACE "ICH" IN THE SEQUENCE indifferent to the class (maybe Ali, Travol with a good sense of humor, etc.). New activity original sequence as a guideline. Of course, new be provided.

**E** PUT THE WHOLE SEQUENCE IN THE F tense.

ACTIVITIES CONTINUED:

16. Ich gehe in die Küche.
17. Ich mache mir Frühstück.
18. Ich brate mir zwei Spiegeleier.<sup>o</sup>
19. Ich schalte<sup>o</sup> das Radio an (ein).<sup>o</sup>
20. Ich esse zwei Spiegeleier und ein Brötchen<sup>o</sup> mit Butter und Honig.<sup>o</sup>
21. Ich trinke eine Tasse Kaffee mit Milch und Zucker.
22. Ich höre Nachrichten.
23. Ich gehe zur Haustür,<sup>o</sup> um die Zeitung zu holen.
24. Ich mache die Tür auf.
25. Ich nehme die Zeitung.
26. Ich mache die Tür wieder zu.
27. Ich lese fünf Minuten in der Zeitung.
28. Nun ist es höchste Zeit,<sup>o</sup> zur Arbeit zu fahren.
29. Ich ziehe mir den Mantel an.
30. Ich schliesse<sup>o</sup> die Haustür ab.<sup>o</sup>
31. Ich schliesse<sup>o</sup> meinen Wagen auf.<sup>o</sup>
32. Ich setze mich ans Steuer.<sup>o</sup>
33. Ich fahre<sup>o</sup> los.<sup>o</sup>
34. Ich fahre zur Arbeit.



A: Underline the conjugated verb and the infinitive.

B: Replace the form of "können" with the proper form of "möchten".

1. Wir können Sie verstehen.
2. Ich kann sehr gut deutsch sprechen.
3. Er kann in Deutschland für tausend Mark eine gute Kamera kaufen.
4. Mein Opa kann pro Tag vier Glas Schnaps trinken.
5. Gabi kann in der Nacht am Internet mit ihrem Freund in Dresden korrespondieren.

A: Underline the conjugated verb and the participle.

B: Translate each sentence into English using German word order.  
(Most verbs form the present perfect with haben + participle)

1. Ich habe zu viel Kaffee getrunken.
2. Adam hat im Paradies den verbotenen Apfel gegessen.
3. Pavarotti hat auf der Akropolis in Athen italienische Arien gesungen.
4. Martin Luther hat die Bibel ins Deutsche übersetzt.
5. Wir haben sehr viel gelernt.

(Verbs which can't have an object form the present perfect with sein + participle).

A: Underline the conjugated verb and the participle.

B: Translate each sentence into good English.

1. Das Kind ist aus dem Auto gefallen.
2. Ich bin drei Tage lang krank gewesen.
3. Rotkäppchen ist mit Kuchen und Wein zur Großmutter gegangen.
4. Wir sind von Rothenburg nach Bayreuth gewandert.

- |    |           |  |    |          |
|----|-----------|--|----|----------|
|    |           | Ich habe                                 | or | Ich bin? |
| 1. | Ich _____ | einen Film für meine Kamera gekauft.     |    |          |
| 2. | Ich _____ | Präsident Clinton im Supermarkt gesehen. |    |          |
| 3. | Ich _____ | Clintons Gast im Weißen Haus gewesen.    |    |          |

## KATER GARFIELD

tomcat Ich habe einen Kater.  
 Er heißt Garfield.  
 Garfield ist drei Jahre alt.  
 Garfield sieht wie ein Tiger aus, wie ein Mini-Tiger.  
 Er schläft am liebsten auf dem Schrank.  
 Er frißt gern Fisch und Kartoffeln.  
 Garfield frißt auch die Reste vom Mittagessen.  
 Meine Mutter lobt ihn dann und sagt: „Garfield, du bist ein guter Kater.“  
 Garfield trinkt manchmal auch Bier.  
 Wir lachen dann und sagen: „Garfield, du kleiner Säufer.“

drunkard, boozier

## TANTE BERTHA

Ich habe eine Tante.  
 Sie heißt Bertha.  
 Tante Bertha ist sechzig Jahre alt.  
 Tante Bertha sieht wie ein Engel aus, wie ein Super-Engel.  
 Sie schläft am liebsten auf dem Sofa.  
 Sie isst gern Kuchen und Schlagsahne.  
 Tante Bertha isst auch Vitamine und Yoghurt.  
 Meine Mutter lobt sie dann und sagt: „Bertha, so bleibst du jung und frisch.“  
 Tante Bertha trinkt manchmal auch Likör.  
 Wir lachen dann und sagen: „Tante Bertha, du kleine alte Säuferin.“

- Warum haßt
- Warum trägt
- Warum trinkt
- Warum spielt
- Warum springt
- Warum klettert
- Warum lernt

**A PREPARE A SIMILAR SKETCH** for oral presentation in class. Replace Garfield with your pet and Bertha with your favorite or most interesting relative or friend. Change the text accordingly but retain the sentence patterns. Although an aunt ordinarily does not sleep on top of the cabinet, it may be interesting to have her sleep there. It may provoke good questions from the class after you have presented your sketch.

## B WARUM? WARUM? WARUM?

**QUESTION:** Warum schläft dein Onkel unter dem Tisch?  
**ANSWER:** Mein Onkel trinkt zuviel Wein.

(Suggested persons and animals: dein Freund, ihre Freundin, eure Katze, sein Onkel, ihre Tante, unser Opa, eure Oma, ihr Vater, deine Mutter, seine Schwester, euer Vetter, unsere Kusine, dein Hamster, ihr Vogel, ihr Pferd ...)

too much  
 grandfather  
 grandmother  
 male cousin  
 female cousin



Warum bleibt zu Hause  
 Warum fährt nach Alaska

## C SOMEONE OR SOMETHING IS MISSING.

place to look for the person or object? Give

EXAMPLE: Ich suche meinen Bruder in dem

Here is a group of persons and objects from which make up your own.

meinen Freund, unser Auto, euren Opa, deine Oma, cc  
 Pudel, unsere Katze, eure Pferde, deine Schwester  
 meinen Arzt, deine Freundin, eure Kusine

Possible locations that may help you with your an:  
 invent your own:

- in Deutschland
- bei uns
- im Park
- unter meinem Bett
- im Supermarkt
- in der Kirche
- im Weißen Haus
- vor meinem Fenster
- bei euch
- in einer Kneipe
- im Film
- in der Oper
- hinter un
- auf dem
- bei McD
- in dem R
- in dem A
- an der Se
- in unsere
- auf der B
- auf der A
- in eurer I
- im Feinss
- im Badlez



## Deutscher Chor

Austin, TX - Der zehnte Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober wird in Austin, Texas, angemessen gewürdigt. Um 12 Uhr wird in der Capitol Rotunda eine Zeremonie mit Honoratioren aus Deutschland und den USA abgehalten. Bürgermeister Kirk Watson wird den Chor Cäcilia aus Niederdelfen empfangen, der um 12.30 Uhr singen und abends um 18 Uhr ein kostenloses Konzert in der Anderson High School an 8403 Mesa Drive geben wird. Auskunft erteilt die German-Texan Heritage Society unter 512-482-0927.

Wie heißt der Chor?

Er heißt

der Jahrestag

d. Wiedervereinigung

angemessen

würdigen

Er wird gewürdigt

Der Chor wird ein Konzert geben.

Eine Zeremonie wird abgehalten

empfangen

kostenlos

Auskunft erteilen

appropriate(ly)

to honor (in a ceremony)

1. Wann sind die Konzerte (an welchem Tag?)

2. Wo ist das Mittagskonzert?

3. Wo ist das Abendkonzert?

4. Um welche Zeit ist das Abendkonzert?

5. Wieviel kostet das Konzert?



# Der Mond

*Sehr gemäßigt und sanft*

G D G C G D7 G G C G D7 G

Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am

G Am G D G D G C G D7 G

Him - mel hell und klar; der Wald steht schwarz und schwei - get, und

G C G D7 G Em Am G D7 G

aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

2. Wie ist die Welt so stille,  
Und in der Dämmerung Hülle  
So traulich und so hold,  
Als eine stille Kammer,  
Wo ihr des Tages Jammer  
Verschlafen und vergessen sollt!

3. Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen,  
Und ist doch rund und schön!  
So sind wohl manche Sachen,  
Die wir getrost verlachen,  
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder  
Sind eitel arme Sünder  
Und wissen gar nicht viel;  
Wir spinnen Lustgespinnste  
Und suchen viele Künste  
Und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen,  
Auf nichts Vergänglich's trauen,  
Nicht Eitelkeit uns freun;  
Laß uns einfältig werden  
Und vor dir hier auf Erden  
Wie Kinder fromm und fröhlich sein!

6. So legt euch denn, ihr Brüder,  
In Gottes Namen nieder;  
Kalt ist der Abendhauch.  
Verschon uns, Gott, mit Strafen  
Und laß uns ruhig schlafen  
Und unsern kranken Nachbar auch!

*Text von Matthias  
Claudius. Melodie von  
Johann Abraham Peter  
Schulz (1747-1800).*



## JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Johann Sebastian Bach ist bekannt als der große Komponist und Organist Deutschlands; er hat einen großen Einfluß auf die Entwicklung der Musik. Seine Musik ist für viele »absolute Musik«; sie entspringt einem einfachen, ehrlichen, edlen Herzen.

Bachs Geburtsstadt ist Eisenach. In dieser Stadt ist die Wartburg; bekannt ist sie durch Martin Luther. Nicht

weit von hier geht Bach in die Schule. Er ist kaum zehn Jahre alt, da sterben sein Vater und seine Mutter, und er kommt in den Haushalt eines älteren Bruders. Man erzählt aus dieser Zeit eine traurige Geschichte: Bach kopiert beim Mondschein ein Musikbuch, denn der Bruder erlaubt ihm nicht, das Original zu gebrauchen. Sechs Monate arbeitet Bach, doch der Bruder erfährt es und konfisziert alles! Seit dieser Zeit hat Bach ein Augenleiden.

Gute Musik hört Bach gern, aber er muß oft sehr weit zu Fuß gehen, sie zu hören. Oft wandert er nach Hamburg, eine Entfernung von vielen Kilometern. Auch nach Lübeck wandert er als junger Mann, denn Dietrich Buxtehude, der bekannte Organist und Komponist, lebt dort. Die Wanderung dauert über zwei Monate, denn es sind mehr als dreihundert Kilometer.

Als junger Mann heiratet Bach seine Kusine Barbara; nach ihrem Tode heiratet er Anna Magdalena Wülken. Aus den zwei Ehen hat er zwanzig Kinder. Die Familienkonzerte im Hause Bach sind bekannt. Drei von seinen Söhnen werden auch berühmte Komponisten. Den größten Teil seines Lebens ist Bach Musikdirektor der Thomaskirche in Leipzig. Dort stirbt er, fünfundsechzig Jahre alt und blind.

Bachs Fugen, Kanons, Kantaten, Oratorien, Passionen, Messen, Präludien, Klavierwerke, Instrumentalkonzerte sind in achtundfünfzig Bänden enthalten. Im Jahre 1740 hält eine deutsche Zeitung eine Umfrage: man soll den besten Komponisten nennen. Bach steht an siebenter Stelle. Zweihundert Jahre später hält eine amerikanische Zeitung eine Umfrage. Das Publikum wählt Beethoven als ersten Komponisten, doch die Experten wählen Johann Sebastian Bach.

der Einfluß *influence*  
die Entwicklung *development*  
entspringen *to originate*  
das Herz *heart*  
die Geburt *birth*

der Mondschein *moonlight*  
erlauben *to permit*  
der Monat *month*

das Augenleiden *eye trouble*

zu Fuß *on foot*  
die Entfernung *distance*

die Wanderung *trip on foot*  
dauern *to last, take*  
heiraten *to marry*  
der Tod *death*  
die Ehe *marriage*

der Teil *part*

das Klavier *piano*  
der Band *volume*  
enthalten *to contain*  
die Zeitung *newspaper*  
die Umfrage *poll*  
die Stelle *place*

wählen *to choose*

# RICHARD WAGNER (1813–1883)

Fast zwanzig Jahre lang ist die Neunte Symphonie von Beethoven vergessen; keiner spielt sie. Plötzlich ruft ein junger Chordirektor sie wieder ins Leben. Diese Symphonie beeindruckt ihn tief; er will selbst Komponist werden. Er heißt Richard Wagner und wird eine umstrittene Persönlichkeit in der Musikwelt. Man sagt, es ist genau so unmöglich, ihn als Menschen zu achten, wie seine Musik nicht zu bewundern.

Mit Tönen und Noten allein kann Wagner nicht alles ausdrücken, was er fühlt; also greift er zum Wort. Wagner will in seinem dramatischen Werk «die Musik durch die Dichtung erlösen». Er will die Kunst Shakespeares und Beethovens verschmelzen, ist der Schöpfer des «Musikdramas» und des «Leitmotivs» und schreibt den Text zu seinen Opern selbst. Durch ihn wird die «unendliche Melodie» Wirklichkeit. Es ist leicht, Wagners Musik zu fühlen; es ist nicht leicht, sie zu verstehen.

Richard Wagner beginnt seine Laufbahn als Chordirektor in Würzburg. Er beginnt zu komponieren, hat aber kein Geld und ist unbekannt. Er glaubt, in Paris mehr Erfolg zu haben als in Deutschland, aber die drei Jahre dort sind bitter. Niemand kennt ihn, niemand

hilft ihm, aber er erwartet Hilfe von Menschen, denn er ahnt seine eigene Größe. Nach der Arbeit an den Opern «Der fliegende Holländer» und «Rienzi» bittet man ihn, nach Dresden zu kommen. Er wird aber politisch revolutionär, und man verbannt ihn. Er geht in die Schweiz. Dort wird Franz Liszt sein Freund, gibt ihm Geld und hilft ihm. Seine nächste Oper «Tannhäuser» ist kein Erfolg. Was er komponiert, will kein Theater aufführen; Wagner glaubt, das ist das Ende. Wie ein Wunder kommt dann ein Ruf von König Ludwig dem Zweiten von Bayern. Der König — er ist jung und exzentrisch — will alles für Wagner tun. Er will nur Wagners Musik hören können. Allein sitzt der König im Theater und hört «Tristan und Isolde».

Wagner kann vom König haben, was er will; Wagner will sehr viel. Er will ein großes, schönes Haus; er braucht viel Geld und — sein eigenes Theater. König Ludwig baut ihm das Bayreuther Festspielhaus. Wagner vollendet den «Ring des Nibelungen» und hört ihn zum ersten Mal im Festspielhaus.

Wagner ist ein schwieriger Mensch; seine Frau bleibt nicht bei ihm, Freunde hat er wenige. 1869 heiratet er die Tochter von Franz Liszt, Cosima. Als letzte Oper komponiert er «Parzifal».

spielen *to play*

beeindrucken *to impress*  
selbst *himself*

umstritten *controversial*  
genau *exactly, just*  
als *as*  
achten *to respect*

aus/drücken *to express*  
fühlen *to feel*  
zum Wort greifen *to begin to write texts*  
die Dichtung *poetic literature*  
erlösen *to set free*  
verschmelzen *to fuse*  
der Schöpfer *creator*  
unendlich *endless*

die Laufbahn *career*

niemand *no one*

erwarten *to expect*  
ahnen *to sense*  
fliegend *flying*

der Erfolg *success*  
auf/führen *to present*  
das Wunder *miracle*

brauchen *to need*  
bauen *to build*  
vollenden *to complete*  
zum ersten Mal *for the first time*  
schwierig *difficult*  
wenige *few*  
heiraten *to marry*





## LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Bonn am Rhein ist die Geburtsstadt Ludwig van Beethovens. Als Kind hat er es schwer, denn seine Familie ist arm, und sein Vater macht viele Schulden. Seine erste Stellung bekommt er mit elf Jahren; mit dreizehn wird er Violinist im Hoforchester. Am Hofe hat man Interesse für Beethovens Talent; man macht es ihm möglich, nach Wien zu fahren, wo Mozart lebt. Leider wird Beethovens Mutter krank, und er muß nach Bonn zurück. Nach dem Tode der Mutter muß er für seine zwei Brüder sorgen und die Schulden des Vaters bezahlen. Er gibt Klavierunterricht, und endlich kann er mit zweiundzwanzig Jahren wieder nach Wien fahren. Mozart ist schon tot, aber Beethoven soll « Mozarts Geist aus Haydns Händen empfangen ».

Wien ist die Musikstadt Europas. Was Beethoven sucht, findet er: Erfolg. Er erobert die aristokratische Gesellschaft durch seine Virtuosität als Pianist und durch seine Größe als Komponist. Er liebt eine junge Dame, komponiert für sie die « Mondscheinsonate », hat aber kein Glück in der Liebe.

Beethoven ist Individualist. Von den Aristokraten sagt er: « Was sie sind, sind sie durch Zufall —; was ich bin, bin ich durch mich. Fürsten gibt es Tausende. Beethoven gibt es nur einen. » Dieser feste Glaube an sich und an sein Talent macht es ihm möglich, ein schweres Schicksal zu ertragen.

Um das Jahr 1800 beginnt Beethovens Ohrenleiden; es führt bald zu Taubheit. Nicht hören können ist für einen Komponisten die größte Tragödie. Von nun an geht Beethoven selten in Gesellschaft; in seinem bekannten « Heiligenstädter Testament » schreibt er:

« Es ist mir noch nicht möglich, den Menschen zu sagen: sprecht lauter, schreit, denn ich bin taub! » Oft denkt er an Selbstmord, doch die Musik und sein ethischer Wille halten ihn zurück. So lebt er einsam und allein und schreibt seine größten Werke. Jeder kennt die fünfte Symphonie mit dem kurzen Motiv von vier Noten. Man nennt es Beethovens Monogramm, aber Beethoven sagt von den vier Noten: « So klopft das Schicksal an die Pforte. » Seine einzige Oper « Fidelio » ist lange Zeit kein Erfolg, aber heute gehört sie zum Repertoire fast jedes Opernhauses.

Beethoven liebt die Natur über alles. Kant und Beethoven sagen: « Der Sternenhimmel über mir und das moralische Gesetz in mir ». Oft wandert er in Wind, Regen und Sturm. Seine Musik ist voll Leid, Humor, Liebe, Freude, Hoffnung, Tragik. So tragisch sein Leben ist, schreibt er seine letzte große Symphonie, die Neunte, « An die Freude ».

die Schulden *debts*  
die Stellung *position*

zurück *back*  
sorgen *to care*  
bezahlen *to pay*  
der Unterricht *instruction*

der Geist *spirit*  
empfangen *to receive*  
suchen *to look for*  
der Erfolg *success*  
erobern *to conquer*  
die Gesellschaft *society*

das Glück *luck*

der Zufall *chance*  
der Fürst *prince*

sich *himself*  
das Schicksal *fate*  
ertragen *to bear*  
das Ohrenleiden *ear trouble*  
die Taubheit *deafness*  
Heiligenstadt (*small town near Vienna*)

schreien *to shout*  
der Selbstmord *suicide*

klopfen *to knock*  
das Schicksal *fate*  
die Pforte *door*  
einzig *only*

Kant (*German philosopher*)  
der Sternenhimmel *starry sky*  
das Gesetz *law*  
der Regen *rain*  
das Leid *sorrow*  
die Freude *joy*